

Vorbereitungstreffen zur Gründung der IG Riegel

Donnerstag 19. April 2018, 10:00h, Heimatmuseum Allschwil

ANWESEND

Martin Burr (Réalisateur, Verein Fachwerk), Philippe Hofmann (Gemeinderat, Gemeinde Allschwil), Urs Lareida (Schreiner, Zimmermann, Maurer, Baukeramiker, Ofenbauer) Sonja Negash (Architektin), Peter Scalpella (Schreiner, Zimmermann), Georg Paul (Lehmkollektiv), Martin Schilling (Präsident Arbeitsgruppe Dorfkern), Roland Tarnutzer (Risi AG), Roberto Vigliano (Basler Versicherungen), Jean-Marc Wyss (Fachstelle Kultur, Gemeinde Allschwil)

ENTSCHULDIGT

Didier Doggé (Hochbau, Gemeinde Allschwil), Brigitte Frei-Heitz (Denkmalpflege Kanton Basel-land), Mathieu Jaus (Copartner), Walter Niederberger (Denkmalpflege Kanton Baselland), Urban Spirig (Vorstand IG Lehm)

PROTOKOLLFÜHRERIN

Cristina Teuscher (Kultur, Verein Fachwerk)

SCHLUSS DER SITZUNG

kurz vor 12:00h

TRAKTANDEN

1. Begrüssung
2. Präsentation
3. Gedankenaustausch
4. Ergebnisse

1. BEGRÜSSUNG

Martin Burr begrüsst die Anwesenden. Das Treffen soll dem Gedankenaustausch dienen und die Vereinsgründung vorbereiten, damit die IG Riegel ab Sommer als Anlaufstelle für Interessierte aktiv werden kann.

2. PRÄSENTATION

Die Präsentation von Martin Burr beginnt mit einem Lehmgedicht und dem Hinweis auf den Ort des Treffens im Riegelbau des Heimatmuseums, welches für die Fragestellung „Von wo kommen wir, wo wollen wir hin?“ steht. Martin Burr weist auf das Kulturerbejahr und die Initiative des Bundesamtes für Kultur (www.kulturerbefueralle.ch) hin.

Anschliessend stellt er vier Projekte zur Baukultur des Vereins Fachwerk vor:

- Hausnamen, das Recherchieren und Wiederfinden von Hausnamen
- Innen ist das neue Aussen, eine virtuelle Ausstellung von Innenräumen der Riegelbauten erfasst von einer 3D-Kamera und mit der Möglichkeit 2D-Pläne zu generieren
- spazierenderweise Liegenschaften und Dorfbild erfahren, Spazieren als Methode für Stadtplanung in der Tradition der Promenadologie des Baslers Lucius Burckhardt
- Modellbau, Kinder & Jugendliche bauen Riegelhäuser

Weiter geht es mit einer Übersicht von weiteren im Bereich Riegelbau tätigen Institutionen:

- Gemeinde Allschwil
Bauausschuss, Arbeitsgruppe Dorfkern (Präsident Martin Schilling), IG Riegel
- Kanton Basellandschaft
Denkmalpflege
- Bundesamt für Kultur
ISOS (Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz), Baukulturerbe
- Verein Fachwerkerleben (Oberstammheim, Kt. Zürich)
Schaulager mit Ausstellungen und Vermittlungsangeboten zum historischen Holzbau
- Baselbieter Feldscheunen
270 Scheunen als Kulturerbe, Ziel ist es, mit Hilfe des Lotteriefonds, Denkmalpflege und Eigentümern punktuell Feldscheunen zu sanieren und somit zu erhalten
- IG Lehm
Lehmfachverband Schweiz
Adresslisten mit Fachleuten und Workshops

Eine Auflistung von Stichwörtern regt ein Brainstorming zu möglichen Engagements seitens der IG Riegel an:

- Mitwirkung: Ein Stück weit hat die Generation 68 den bestehenden Dorfkern ermöglicht, was machen jetzt die Nachfahren damit?
- Nutzung des vorhandenen Erfahrungsschatzes, dabei geht es nicht um Exklusivität, sondern um Austausch. Der Erfahrungsschatz wird in einem Wissenspool gesammelt, bewahrt und genutzt
- Normen im Bauwesen: Was heisst das, wenn nicht normgemäss gebaut wird?
- Bauhüttenarbeit
- gemeinsamer Maschinenpark

3. GEDANKENAUSTAUSCH

Jean-Marc Wyss von der Fachstelle Kultur betont die Einzigartigkeit des Dorfkerns von Allschwil als gelebte Kultur im Sinne eines weiter gefassten Begriffs von Kultur. Er begrüsst das Bewusstmachen und die Visualisierung des Allschwiler Baukulturerbes und sieht auch eine Ausweitung in den künstlerischen Bereich.

Alles was mit Architektur und Bauen zusammenhängt, ist sehr stark normiert und es braucht unter den Beteiligten viel Verhandlungsgeschick. Als Vertreter der Gemeinde hatte Jean-Marc Wyss intensiven Kontakt mit der Denkmalpflege auf kantonaler und auf Bundesebene und er ist bereit, sein Wissen beizusteuern.

Gemeinderat Philippe Hofmann weist auf die technisierte Dienstleistungsgesellschaft hin, in der viel Wissen aus dem Handwerk verloren geht, wenn es nicht gelingt, ein Bewusstsein für dieses Wissen zu schaffen. Eine IG Riegel sieht er als Institution mit vernetzendem Charakter, die auch in Schulen und in der Vermittlung tätig werden soll, um erlebbar zu machen, was das geschützte Kulturgut bedeutet. Es wird angestrebt, die Leute zu gewinnen, die in den Riegelbauten wohnen, um zusammen zu wirken und gemeinsam Interessen zu verfolgen.

Die anwesenden Vertreter der Gemeinde Allschwil sehen eine institutionelle Verankerung der IG Riegel, indem sie subsidiär beratend wie die Dorfbildkommission in Erscheinung tritt. Eine Art Triumvirat aus Bauausschuss, Dorfbildkommission und IG Riegel wird grundsätzlich als möglich erachtet.

Der Dorfkern von Allschwil mit seinen gut erhaltenen Riegelbauten ist im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder von nationaler Bedeutung ISOS. Vom Bund über den Kanton (Denkmalpflege) und der Gemeinde sind verschiedene Instanzen in die Prozesse um die Erhaltung dieses Kulturgutes involviert. Die Dorfbildkommission wurde namentlich wegen des ISOS und dessen Auflagen gegründet und bringt sich mit Fachwissen vermittelnd ein.

Es wird diskutiert, wie mit all den involvierten Instanzen umzugehen ist. Martin Schilling und Roland Tarnutzer sprechen insbesondere auch Probleme mit Brandschutzauflagen, Dämmung, Solaranlagen und Auflagen der Versicherungen an.

Die IG Riegel wird zu einer Erweiterung der Dorfbildkommission und fokussiert mit Spezialisten in Sachen Materialkenntnis und Handwerk auf Beratung und Visualisierung. Von der Basis her sollen sich die Besitzer und Bewohner der Riegelbauten, Handwerker und interessierte Kreise gemeinsam für das Baukulturerbe einsetzen. Die IG Riegel soll zur Bewusstseinswerdung beigetragen und mit einem Beratungsangebot Interessierten bereits im Prozess der Planung, bevor ein fertiges Bau-gesuch steht, verschiedene Varianten und unterschiedliche Lösungen aufzeigen.

Es wird als wichtig befunden, in Allschwil mit der IG Riegel ein Bewusstsein für das Baukulturerbe zu pflegen, damit dieses auch die nötige Wertschätzung erhält.

Jean-Marc Wyss weist darauf hin, dass nicht nur die Häuser, sondern auch das Umfeld, die Gärten und die Siedlungsstruktur den Sundgauer Stil ausmachen würden. Er sieht da Aufwertungspotential, indem z.B. ein Garten genutzt werden könnte, wie das früher typisch war. Philippe Hofmann denkt die Möglichkeit an, Allschwil als exemplarische Pilotstudie zu etablieren.

4. ERGEBNISSE

Für die Gründungsversammlung wird eine Einladung an alle 122 Riegelbau-Liegenschaften in Allschwil herausgegeben.

Sonja Negash ist es ein Anliegen an den Sitzungen effizient arbeiten zu können. Darum fragt sie nach der Organisationsstruktur des Vereins. Martin Burr antwortet, es liege noch nichts Fertiges vor, man könne zusammen schauen, wie man das organisieren wolle. Sicher werde es einen mit Fachleuten besetzten Vorstand geben. Ansonsten will man pluralistisch an Leute herankommen, die etwas beitragen können. Ziel ist es, dass alle sich beteiligen können und eine Stimme bekommen.

Mit der Frage nach dem Nutzen der IG Riegel für die Mitglieder, werden folgende Angebote für Hausbesitzer erwähnt:

- Hausnamen
- Kontakt mit dem Werkhof
- Dämmung
- Baugesuchs-/Eingabe- und Versicherungsfragen

Martin Burr bittet die Anwesenden, Angebote, die eine IG Riegel machen kann zu erfassen und rückzumelden, sowie auch spezielle Angebote für Hausbesitzer zu skizzieren.

Für das Protokoll:
Cristina Teuscher